

Corona – mein Statement

Die Frage „wie hättest du als Politiker auf das neue Covid-Virus reagiert“ kann ich nur mit „keine Ahnung“ beantworten. Im Nachhinein ist man immer schlauer. Es wurde sicherlich sehr vieles richtig gemacht. Es ist aber offensichtlich, dass auch sehr vieles besser hätte gemacht werden können.

Ich bin für eine offene Informationspolitik. Das was wir in der Schweiz ab Februar hatten war jedoch eher eine Panikmache und Angstpolitik. Wie kann man sich schützen wenn man nicht weiss wogegen man sich schützen soll?

Das Covid-Virus ist seit 2003 bekannt. Eine im 2016 veröffentlichte Forschungsarbeit hatte beschrieben was jetzt tatsächlich auf uns zugekommen ist und im Frühjahr 2019 wurde vor der nächsten Pandemie gewarnt. Das alles basierte auf dem bereits vorhandenen Wissen über das Verhalten des Covid-Virus. Es war also schon sehr viel über das Virus bekannt. Auch, dass ein Impfstoff zu finden sehr unwahrscheinlich ist. Es grenzt für mich somit an bodenlose Frechheit die Bevölkerung zu Spenden zur Entwicklung von Impfstoffen aufzurufen – wo das Geld an sich ohnehin nie ein Problem darstellt, was z.B. durch die Rettung von Banken und Airlines immer wieder bewiesen wird.

Als Biotechnologin kenne ich mich mit Bakterien und Viren besser aus als der Durchschnitt. Aber auch ich wusste erst ca. im April, nach dem ich explizit danach gesucht hatte, welchen Alkoholgehalt Desinfektionsmittel haben muss, damit es sicher gegen das Covid-Virus hilft. Hatte der Bund diese Information bewusst zurückgehalten weil es zu wenig Desinfektionsmittel gab? Das Pandemielager wurde schliesslich aus Kostengründen vor nicht allzu langer Zeit aufgehoben. Es gibt jedoch unzählige Brauereien und Brennereien in der Schweiz, auch Private, die zur Herstellung von Alkohol-Wasser-Mischungen eingerichtet sind und hätten helfen können das richtige Desinfektionsmittel herzustellen und zu verbreiten. Wenn sie denn die nötigen Informationen gehabt hätten.

Das gleiche mit den Masken. Auf der einen Seite wurde gesagt, dass die Masken nichts nützen, und auf der anderen Seite wurde alles in Bewegung gesetzt mehr Masken herzustellen. Auch dies, weil es nicht genügend Masken gab, aufgrund fehlendem Pandemielager. Ob sie nun helfen oder nicht – wenn sich die Bevölkerung damit sicherer fühlt, kann man ihnen doch die entsprechenden Informationen geben. Bastelt/Näht euch eure Masken selbst, nehmt dafür dieses oder jenes Material, beachtet dies und das, die Anleitung findet ihr hier...

Das hätte jedoch vorausgesetzt, dass man begangene Fehler zugibt. Und, dass man dazu steht, nicht besser zu sein als der Rest der Welt. Zwei unmögliche Forderungen?

Welche Informationen wurden verbreitet? Es gab neue Fallzahlen fast im Minutentakt, vom In- und Ausland. Weshalb? Es scheint, als ob die ‚Angstmacherei‘, die sonst zum Gewinnen von Abstimmungen genutzt wird, nun auch ganz oben im Bund angekommen ist. Oder ging es gar um etwas ganz anderes? Eine Bevölkerung die verängstigt und verunsichert ist fügt sich eher willenslos allen behördlichen Vorgaben. War dies das Ziel?

Wissen ist Macht. Wäre es zu gefährlich dem Volk das nötige Wissen zu geben? Falls ja, geht es dann wirklich noch um den Schutz der Menschen, oder doch nicht?

Eine weitere Frage die ich mir stelle: Sterben mehr Menschen an den direkten Folgen der Viruserkrankung, oder an den Folgen der getroffenen Massnahmen? Kann man Menschen, vor allem

die Alten und Kranken, die in der Schweiz ohnehin schon zur einsamsten Gruppe zählen, guten Gewissens noch weiter isolieren? Was ist mit dem Schutz der sonst schon Schutzbedürftigen? Ist das Schliessen von Frauenhäusern, Auffangstationen für sozial Benachteiligte sowie anderen Institutionen wirklich das Richtige? Was richtig ist oder falsch kann wohl niemand eindeutig beantworten. Sicher ist: Egal was man entscheidet – es gibt immer solche die mehr oder weniger unter den Massnahmen leiden.

Also, ich kann nicht sagen wie ich reagiert hätte. Jedoch hätte ich von Beginn an die vorhandenen Informationen der Gesellschaft zugänglich gemacht und die Stärken der Gemeinschaft genutzt. Weiter hätte ich für die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens plädiert. Ob das Grundeinkommen finanzierbar ist, ist keine Frage. Das ist es und man wüsste auch wie. Aber das ist ein anderes Thema. Es geht um das Wollen.

All die finanziellen Massnahmen für ‚Solche und Jene‘ lassen dennoch tausende der anderen im Stich, die nicht zu den ‚Solchen und Jenen‘ gehören die z.B. Kurzarbeit anmelden konnten, ein bestimmtes Alter erreicht haben, Freischaffend oder Selbständig sind – oder eben nicht. Einige Millionen CHF hierhin, einige Millionen CHF dahin. Warum nicht einfach das bedingungslose Grundeinkommen einführen, in einer angemessenen Höhe, für ALLE. Wenn nämlich ALLE Geld zur Verfügung haben, dann läuft auch die Wirtschaft wieder und man muss keine einzelnen „wichtigen“ Firmen retten – was heisst denn schon wichtig? Ist die Swissair wirklich wichtiger als tausende Restaurants? Ist das internationale Ansehen wichtiger als das Wohl der breiten Bevölkerung?

Was nehme ich aus dem Umgang mit dieser Pandemie mit?

Früher wurde immer behauptet, Massnahmen die der Wirtschaft schaden sind nicht möglich. Jetzt haben wir den Beweis: Es ist möglich! Ich bin überzeugt, dass wir aus dieser Pandemie sehr viel Positives lernen könnten, wenn wir unseren Blick jetzt nicht nur auf das Wirtschaftswachstum richten – sondern auf das Wohl aller. Es braucht kein Wirtschaftswachstum damit es den Menschen besser geht. Es ist alles vorhanden was wir brauchen.

Die Klimakrise gefährdet die ganze Welt – Menschen wie Tiere, in jedem Alter. Und dennoch wollen wir keine Massnahmen treffen die der Wirtschaft schaden könnten? Was ist wichtiger: eine sich ins unendlich steigende Wirtschaft die einer Elite dient, oder das Wohl aller Lebewesen?

Das Covid-Virus gefährdet eine kleine Menschengruppe. Menschen in hohem Alter, solche mit Vorerkrankungen. Solche Menschen, die vor hunderten von Jahren gar nicht so alt geworden wären. Was nicht heissen soll, dass wir nicht alles daran setzen sollten diese vor unnötigem Schaden zu bewahren. Aber bitte nicht nur während einer Pandemie! Unser sogenannt ‚weltbestes‘ Gesundheitssystem verschlingt Unmengen an Geld. Wo fliesst das genau hin wenn bei einer Pandemie die Bevölkerung zu Spenden aufgerufen wird und die Fallzahlen per FAX versendet werden müssen, die dann mit erheblicher Verspätung veröffentlicht werden können? Wir haben, mal wieder, gelernt, dass soziale Berufe enorm wichtig sind. Aber das sind sie nicht nur während einer Pandemie! Was bringt ihnen 1 Minute Applaus? Wie wäre es mit fairen Löhnen und Arbeitsbedingungen? Sind wir immer noch der Meinung, dass wir uns soziale Berufe nicht leisten können?

Und deshalb möchte ich keiner Partei angehören. Ich will für solche Punkte einstehen können, ohne die Interessen anderer wahren zu müssen die nicht den meinen entsprechen.